zu weiterer Entwicklung befähigt ist, gleichviel ob es einen baulichen Schaden herbeigeführt hat oder nicht.

Nur bei ganz neuen Gebäuden, wo der sichtbare Verfall des Holzes oft noch nicht zu erkennen ist, kann es von Wert sein, den Umfang des auf das Holz geübten Angriffes durch das Mikroskop zu ermitteln, wenngleich auch hier das Ergebnis oft recht unsicher ist, da auch bei kräftiger Mycelbildung das Austrocknen des Hauses doch oft so schnell eintritt, daß die Tragfähigkeit des Holzes keinen nennenswerten Abbruch erlitten hat. Handel und Verkehr würden da viel besser beraten sein, wenn bei neu erbauten Häusern die gesetzliche Gewährleistungsfrist für solche Mängel von 1 Jahr bis auf 3 Jahre nach der Gebrauchsabnahme verlängert würde.

Erwiderung

auf

vorstehende Publikation Prof. E. Dietrich's: „Über den Hausschwamm“.

Von

Dr. Richard Falck

in Breslau.

Auf die vorstehenden Ausführungen des Hrn. Geh. Regierungsrates Prof. Dr. Dietrich verzichte ich an dieser Stelle genauer einzugehen, da ich die berührten Fragen in einer späteren Publikation ohnedies des näheren zu besprechen habe, und da die Erörterung im Rahmen einer kurzen Antwort eine Klärung der einander gegenüberstehenden Ansichten doch nicht herbeiführen könnte. Ich muß mich daher mit einem nochmaligen Hinweise darauf begnügen, daß meine monographische Bearbeitung des echten Hausschwammes voraussichtlich noch in diesem Jahre im Verlage der Firma S. Hirzel in Leipzig erscheinen wird, und daß in dieser Monographie das gesamte Material zusammengestellt ist, welches mich veranlaßt, die Ansichten, welche ich in meinem in dieser Zeitschrift veröffentlichten kurzen Artikel über den Hausschwamm ausgesprochen habe, durchaus aufrecht zu erhalten.